

FreiBrief aus Berlin

6/2016



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem umfassenden Integrationsgesetz nach dem Grundsatz "Fördern und Fordern" ist es der Bundesregierung gelungen, klare Regeln für anerkannte Flüchtlinge zu benennen, um diese besser und schneller in unsere Gesellschaft zu integrieren. Für unsere Fraktion ist die Integration keine Einbahnstraße. Die Menschen, die zu uns kommen, finden künftig verlässliche Rahmenbedingungen vor, müssen aber ihrerseits auch einiges dazu beitragen, sich zu integrieren. Im Mittelpunkt des Gesetzes stehen unter anderem ein Arbeitsmarktprogramm sowie Angebote für Integrations- und Sprachkurse. Gleichzeitig erhalten Verweigerer Sanktionen, wie etwa die Kürzung von Sozialleistungen.

Ein wichtiges Thema für meinen Wahlkreis ist ganz aktuell die Krise der Landwirtschaft. Ich stehe fest an der Seite unserer bäuerlichen Familienbetriebe, die eine wertvolle Arbeit leisten und Anspruch auf einen gerechten Ausgleich haben. Aus meiner Sicht können die nun angekündigten Sofortzahlungen seitens des Bundes allerdings nur kurzfristige Hilfen sein. Um die Krise dauerhaft in den Griff zu bekommen, bedarf es auch struktureller Veränderungen.

Herzlichst

INHALT

<i>Bericht aus Berlin</i>	2
<i>Aktuelles aus dem Wahlkreis</i>	3
<i>Politik hautnah – Orientierungspraktikum von Sophia Borchert aus Vöhrenbach</i>	5
<i>Parlamentarisches Patenschaftsprogramm (PPP) ist ausgeschrieben</i>	5
<i>Städtebauförderung stützt den Strukturwandel und stärkt den ländlichen Raum - jede Bewerbung um Fördermittel lohnt sich!</i>	5

www.thorsten-frei.de



Bericht aus Berlin

Fall Böhmermann: Entscheidung über Zulässigkeit von Meinungsfreiheit ist eine Entscheidung der Gerichte

Mit dem Fall Böhmermann und die aus seinem „Schmähgedicht“ resultierende Staatsaffäre beschäftigte sich der Deutsche Bundestag ebenfalls, als es darum ging, über die Notwendigkeit der Abschaffung des § 103 StGB zu debattieren. Bei dieser spannenden rechtspolitischen Debatte mit starken außenpolitischen Bezügen hatte ich Gelegenheit, die Sicht der CDU/CSU-Bundestagsfraktion darzulegen. Klar ist für mich, dass die in unserem Grundgesetz verankerten universellen Grundrechte auf Presse-, Meinungs- und Kunstfreiheit zu Recht sehr starke Individualfreiheitsrechte darstellen. Ihr Freiheitsrahmen ist aber eben auch nicht unbegrenzt. Er findet dann sein Ende, wenn er mit gleichrangigen Grundrechten anderer Personen konkurriert. Diese Gratmessung ist zwar wie im Fall Böhmermann oftmals schwer vorzunehmen. Allerdings habe in Deutschland nicht die Regierung oder das Parlament über die Strafbarkeit zu entscheiden. Darüber entscheiden einzig und allein die Gerichte. Deshalb ist für mich die Entscheidung der Bundesregierung, die Ermächtigung nach § 104 StGB zu erteilen, richtig und plausibel gewesen. Genauso richtig ist es, dass der „Majestätsbeleidigungsparagraph“ nicht, wie von der Opposition gefordert, sofort abgeschafft wird. Denn nur so könne verdeutlicht werden, was funktionierende Gewaltenteilung tatsächlich bedeute. Damit „bleibt Recht Recht und Außenpolitik bleibt Außenpolitik“. Das vollständige Video meiner Rede können Sie hier abrufen.

Nahost-Konflikt im Blick: Thorsten Frei in Israel und Palästina

Als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und in meiner Funktion als Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Unterausschuss „Zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und vernetztes Handeln“ war ich Ende Mai auf

Einladung des Nahost Friedensforums auf einer Dienstreise nach Israel und in die Palästinensischen Autonomiegebiete.



Zusammen mit drei weiteren Abgeordnetenkollegen verschaffte ich mir vor Ort ein persönliches und differenziertes Bild von den politischen Prozessen, der wirtschaftlichen Entwicklung und auch der gesellschaftlichen Lage in Israel und Palästina, um den Konflikt, seine Hintergründe und die starr erscheinende Haltung der Konfliktparteien besser beurteilen zu können und daraus abgeleitet mögliche Schlüsse für eine dauerhafte Friedenslösung ziehen zu können. Schließlich wäre eine solche Lösung von höchster Bedeutung für die Sicherheitslage der gesamten Region. Daran hat für mich nicht zuletzt Deutschland ein enormes Interesse. Die Reise führte mich unter anderem nach Tel Aviv, Jerusalem, Ramallah und auf die Golan-Höhen und bot mir die Chance, mit hochrangigen Vertretern mit enger Verbindung zur israelischen Regierung und von Seiten der Palästinensischen Autonomiebehörde ins Gespräch zu kommen. Einen abwechslungsreichen Kontrastpunkt zu den politischen Gesprächen setzten sicherlich die Werksführung beim Unternehmen Beth El Industries, das als Weltmarktführer von ABC-Schutzfiltern auch Lieferant der Bundeswehr ist und dessen Wurzeln auf christliche deutsche Einwanderer aus Baden-Württemberg zurückgehen, sowie eine Führung durch die Altstadt von Jerusalem mit Dr. Petra Heldt, die Ausführungen als evangelische Pfarrerin und Direktorin der ökumenisch-theologischen Forschungsgemeinschaft in Jerusalem auf die Lage und die Rolle der Christen in Israel abstellte.

Triberger Realschüler und Donaueschinger Eichendorffschüler zu Besuch in Berlin



Zum Ende der Schulzeit ist und bleibt unsere Bundeshauptstadt für viele Schulklassen ein Besuchsmagnet, um die prägende Schulzeit zusammen mit Freunden, Klassenkameraden und Lehrer fernab des Lernalltags ausklingen zu lassen. Das gilt auch für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 der Triberger Realschule sowie der Eichendorffschule aus Donaueschingen, die im Mai anlässlich ihrer Abschlussfahrt für einige Tage nach Berlin gekommen sind. Zum Programm beider Gruppen gehörte ein Abstecher in den Deutschen Bundestag. Neben einem Besuch im Plenarsaal und auf der Kuppel des Reichstags stand ich den Schülern für ein ausgiebiges Gespräch zu aktuellen politischen Themen und meiner Arbeit in Berlin zur Verfügung. Vordergründig ging es dabei natürlich um die Fragen meiner Gäste, die sich bunt verteilt über die gesamte Palette privater, kommunaler, landes- und bundes- sowie parteipolitischer Themen zogen. Bei diesen Gesprächen bin ich immer wieder erstaunt und erfreut, wie stark sich unsere Schülerinnen und Schüler für Politik interessieren. Von der viel zitierten Politikverdrossenheit sehe ich keine Spur.



Allerdings ist es ganz wichtig, dass wir gerade unseren Schülerinnen und Schülern als „Politik-Anfänger“ Politik und ihre Prozesse einfach, verständlich und erlebbar vermitteln, um ihr Interesse an politischer Gestaltung zu erhalten. Hier sehe ich jeden politischen Mandatsträger gefordert. Schließlich gilt es die derzeitige Grundstimmung in unserem Land, die sich pauschal gegen demokratische Willensbildungen und mehrheitlich legitimierte Entscheidungen stellt, zu durchbrechen.

Aktuelles aus dem Wahlkreis

Spendenübergabe an die Off Road Kids Stiftung in Bad Dürkheim



Im Rahmen des Stiftungspreises der Town & Country Stiftung haben meine Bundestagskollegen und ich die Gelegenheit, ein konkretes soziales Projekt aus dem eigenen Wahlkreis für eine Bewerbung vorzuschlagen und damit indirekt zu fördern. Nach "Respect Yourself" im vergangenen Jahr entschied ich mich diesmal für die Offroad Kids Stiftung aus Bad Dürkheim, deren Arbeit ich ebenfalls seit Jahren mit großem Interesse verfolge und unterstütze. Da die Town & Country Stiftung das große soziale Engagement der Bad Dürkheimer "Off Road Kids" mit zunächst 500 Euro fördert, traf ich mich mit Christian Kipper, Geschäftsführer der Deutschen Fernsehlotterie und diesbezüglich Pate der Off Road Kids Stiftung, Markus Seidel, Vorstandssprecher der Offroad Kids Stiftung, und weiteren Verantwortlichen der beteiligten Stiftungen vor Ort zu einem ausführlichen Gespräch mit anschließender Scheckübergabe. Zentrale Themen unseres Austauschs waren die konsequente Beschulung der Kinder und Jugendlichen durch eine angestrebte Bildungsoffensive für benachteiligte Straßenkinder und die zunehmende Zahl

der "Sofa-Hopper". Hier gilt es weiter unbürokratisch und individuell entlang der Bedürfnisse der oft dramatischen Einzelschicksale passgenaue Antworten und Konzepte zu erarbeiten und den Kindern und Jugendlichen den Weg aus der Perspektivlosigkeit in geordnete und dauerhaft tragfähige Lebensverhältnisse zu weisen. Wir haben in Deutschland zwar eine der besten Kinder- und Jugendhilfestrukturen weltweit, dennoch sollte sie frühzeitig und nachhaltig in der Fläche gestärkt werden. Die Flucht aus ländlichen Familienstrukturen auf die Straßen einer anonymen Großstadt ist leider viel zu oft nur das Ende einer langen Odyssee. Das beweisen eindrucksvoll die 424 jungen Menschen im Jahr 2015 und die insgesamt knapp 4.000 wohnsitzlosen Kinder und Jugendlichen, die seit 1994 in der über 20-jährigen Geschichte der "Off Road Kids" Stiftung erfolgreich wieder in die Gesellschaft integriert werden konnten.

Panoramabad Blumberg feierlich eröffnet



Mit weit über einhundert Gästen war die Wiedereröffnung des Panoramabades in Blumberg trotz wechselhaften Wetters ein voller Erfolg. Der Neubau dieses weit über die Region bekannten Freizeitbades ist für mich ein Geschenk der Bürger an die Bürger in Blumberg und steigert zusätzlich die hohe touristische Attraktivität der Naherholungsregion rund um Blumberg mit Sauschwänzlebahn und Wutach-Schlucht. Die Zielstrebigkeit und Effizienz aller Beteiligten bei der Planung, Konzeption und Umsetzung dieser Zukunftsinvestition, die pünktlich auf den Tag und exakt im Kostenrahmen von 5 Millionen Euro eröffnet werden konnte, ist aus meiner Sicht ein weiteres Paradebeispiel, wie man als ambitionierte Kommune sprudelnde Steuereinnahmen und verschiedene Fördertöpfe zu einer passgenauen und nachhaltigen städtischen Weiterentwicklung nutzen kann. Blumberg, und allen voran Bürgermeister Markus Keller, schafft

mit zahlreichen beeindruckenden Investitionen in Breitband und der Neuausweisung eines Gewerbegebietes an der B27, neben den touristischen auch wirtschaftliche Standortfaktoren, um langfristig den Bürgern die besten Lebens- und Arbeitsbedingungen nahe der Schweizer Grenze zu bieten. Junge Familien und erfolgreiche Unternehmen finden damit Rahmenbedingungen vor, die ihresgleichen suchen. Ich danke allen Beteiligten für den Mut, dieses tolle Projekt so konsequent voranzutreiben.

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Aasen – ohne Ehrenamt keine Lebensqualität

Auf dem Festbankett zum 150-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Aasen dankte ich den insgesamt 30 allzeit bereiten Kameraden der aktiven Wehr und der Altersmannschaft für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste der Einwohner Aasens.



Mir war wichtig, die seit jeher starke gesellschaftliche Rolle der Feuerwehr zu betonen, denn als eine der größten Gruppen der im Lande ehrenamtlich tätigen Bürger genießt unsere Feuerwehr deutschlandweit ein sehr hohes Ansehen und sorgt mit ihren über 1 Million Einsatzkräften besonders in der Fläche für Sicherheit und Lebensqualität. Ich erinnerte aber auch an die zunehmenden Anforderungen im Feuerwehrdienst und die steigende Herausforderung Familie, Beruf und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen. Um langfristig das qualitativ hohe Niveau halten zu können muss deshalb die Nachwuchsförderung und die Vernetzung einzelner Teilwehren, wie bereits in Aasen und Heidenhofen geschehen, intensiviert werden. Besonders den Vorstoß der Kreisfeuerwehr, mit einer eigenen Werbekampagne neue junge Mitglieder für die spannende und abwechslungsreiche Mitarbeit in einer der kreisweit 18 Gemeindejugendfeuerwehren mit ihren rund 600 Jugendlichen interessieren und gewinnen zu können, begrüße ich sehr. Für mich ist ganz klar, dass nur das Zusammen-

menspiel aus Erfahrung der Feuerwehrkameraden, ihre Fachkompetenz durch Aus- und Fortbildung und die konsequente Umsetzung technischer Möglichkeiten wie der Neubau der integrierten Leitstelle in Villingen oder die Atemschutzanlage in Tuttlingen eine lückenlose Versorgung und Abdeckung im Kreis gewährleisten und zum umfassenden Schutz der Menschen beitragen können.

Politik hautnah – Orientierungspraktikum von Sophia Borchert aus Vöhrenbach

Im vergangenen Monat nutzte Sophia Borchert, eine Abiturientin aus Vöhrenbach, die Zeit vor ihren letzten Abschlussprüfungen, um im Rahmen eines Orientierungspraktikums in meinem Berliner Bundestagsbüro die Weichen für die



richtige Studien- und Berufswahl zu stellen. Neben der tatkräftigen Unterstützung im Tagesgeschäft meines Büros konnte sie

bei den verschiedenen fraktionsinternen Gremiensitzungen, aber auch bei Ausschussarbeit sowie bei Plenardebatten viele vertiefende Einblicke in das breite Feld der Politik sammeln.

Den Bericht von Sophia Borchert können Sie [hier](#) abrufen.

Parlamentarisches Patenschafts-Programm (PPP) ist ausgeschrieben

Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – diese spannende und einzigartige Kombination bietet das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) nunmehr in der 34. Auflage. Das PPP bietet seit 1983 jedes Jahr etwa 285 Schülerinnen und Schülern sowie 75 jungen Be-

rufstätigen die einzigartige Möglichkeit, mit einem Stipendium des Deutschen Bundestages ein Austauschjahr in den USA zu erleben. Sehr gern übernehme ich als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Schwarzwald-Baar/Oberes Kinzigtal auch im kommenden Jahr wieder die Patenschaft für einen Stipendiaten aus meinem Wahlkreis und ermutige deshalb alle interessierten Schüler und Auszubildenden zu einer Bewerbung. Derzeit verbringt noch der 17-jährige Schüler Niklas Kramer als Stipendiat der 32. Ausgabe des PPP ein Highschool-Jahr in Kansas und vertritt unsere Region als Botschafter Deutschlands in den USA. Die Bewerbungsphase für das Austauschjahr 2017/2018 endet am Freitag, 16. September 2016. Nähere Informationen zu Programm und Bewerbungsmodalitäten erhalten Interessierte online beim Deutschen Bundestag unter <http://www.bundestag.de/ppp> oder in meinem Bundestagsbüro unter Tel: +49 (0)30 227 73 972.

Städtebauförderung stützt den Strukturwandel und stärkt den ländlichen Raum - jede Bewerbung um Fördermittel lohnt sich!

Ich freue mich, dass in den vergangenen zehn Jahren jährlich etwa 2 Millionen EUR Städtebauförderungsmittel aus den verschiedenen Förderprogrammen in die Städte und Gemeinden meines Wahlkreises geflossen sind und damit bundesseitig geholfen wurde, die vielfältigen städtebaulichen Herausforderungen vor Ort zu meistern. Allein im letzten Jahr profitierten davon ganz konkrete Maßnahmen in Donaueschingen, Furtwangen, Gütenbach, Hausach, Hornberg, Königsfeld, Oberwolfach, St. Georgen, Triberg, Villingen-Schwenningen, Vöhrenbach und Wolfach. Der Bund lässt die Kommunen bei der Bewältigung der aktuellen strukturellen Herausforderungen im Zuge des demografischen Wandels nicht allein.

Thorsten Frei MdB

Abgeordneter des Wahlkreises Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal

Bundestagsbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: (030) 227 73 972
Fax: (030) 227 76 972

Wahlkreisbüro

Justinus-Kerner-Str. 5
78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: (07721) 99 535 44
Fax: (07721) 99 535 45

E-Mail: thorsten.frei@bundestag.de
Internet: www.thorsten-frei.de
facebook: www.facebook.de/ThorstenFreiCDU